

Lieber Herr Böther,
vielen Dank für Ihre Antwort. Allerdings trifft Ihre Antwort bei uns vor Ort auf großes Unverständnis,

Da in den Entscheidungsvorlagen, die von der Verwaltung vorbereitet wurden, keine oder nur unwesentliche Änderungen bei den betreffenden Waldflächen vorgenommen wurden, ist es umso wichtiger, dass hier öffentliche Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Landkreises Lüneburg stattfinden!

Ihre Verwaltung und Sie als verantwortlicher Wahlbeamter sind es den Menschen auch schuldig, sie viel mehr einzubeziehen, als es vielleicht immer rechtlich notwendig wäre.

Ganz konkret soll unser Waldgebiet in ein Industriegebiet verwandelt werden und die Verantwortlichen der Landespolitik und des Kreistages verstecken sich hinter Prozentzahlen, abstrakten politischen und rechtlichen Verfahren. In Ihren Planungen gibt es keine Raumverträglichkeitsprüfungen und keine Regelungen für die Errichtung von WEA im Wald im Landkreis Lüneburg.

Dabei ist das geplante RROP voller Widersprüche. Wichtige Funktionen, die der Breetzer Wald hatte, sind nicht mehr aufgeführt und auch Regelungen aus dem Landschaftsrahmenplan gibt es auf einmal nicht mehr (z.B. Biotopverbundzone).

Sie schreiben im Entwurf des RROP, dass Böden geschont werden sollen, aber eine topografisch so anspruchsvolle Bodenstruktur wie das Gebiet der Breetzer Berge soll einfach planiert, verdichtet und mit Fundamenten zerstört werden.

Die um den Breetzer Wald lebenden Menschen in Ellringen, Neetze, Sütthorff, Breetze und Thomasburg werden einfach den politischen Spielen und Strategien geopfert und niemand interessiert sich wirklich für die Vernichtung von Artenvielfalt, Böden und Waldflächen. Nicht zu sprechen von den entstehenden Belästigungen bei Bau und Betrieb so vieler Windenergieanlagen bei dieser Flächendimension.

Überall wird von der politischen Verdrossenheit und Eskalation im Diskurs gesprochen, dabei können Sie hier zuschauen, wie diese Haltungen entstehen. Dies sind auch Ohnmachtsgefühle, die entstehen, wenn offensichtlich Unrecht geschehen soll und es rein gar nicht demokratisch entschieden wurde.

Wir verstehen Ihr Dilemma, doch werden wir gemeinsam mit den anderen Bürgerinitiativen im Landkreis und unterstützt durch den NABU und BUND weiterhin alles dafür tun, die Wälder im Landkreis zu schützen!

Die Konflikte um Gorleben, den Hambacher Forst und auch Lützerath hatten immer die Energieversorgung und deren Profiteure als Anfang – nun geschieht hier das Gleiche im Namen des Klimaschutzes.

Dabei lernen alle Kinder in der Schule und alle Medien berichten darüber, wie wichtig die Wälder für das Leben der Menschen in deren Umgebung sind. Es handelt sich hier nicht nur um Bäume x Fläche in Prozent.

Es kann nicht sein, dass Ihnen als Verantwortlichen die Lebensqualität der Menschen vor Ort und die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen weniger wichtig erscheinen als das Erfüllen irgendwelcher abstrakter Prozentzahlen.

Übrigens wurde uns von Frau Kollenrott, der energiepolitischen Sprecherin der Grünen im Landtag berichtet, dass die 4% **ursprünglich** aus Lüneburg kamen. Da verstehen wir jetzt auch nicht, wie das passieren konnte.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, so viele sinnvolle Flächen zu suchen und auszuweisen, wie möglich und die Wälder und Menschen im Landkreis vor dem Aktionismus der Energiewirtschaft zu schützen, bevor unwiederbringlich wichtige Lebensräume zerstört worden sind.

Wir würden ein öffentliches Gespräch mit Ihnen hier vor Ort sehr begrüßen.

Mit besten Grüßen
Claudia Kühn

Bürgerinitiative Breetzer Berge
www.breetze.info

Rippenberg 5
21354 Bleckede